

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 16

Illustration: Inspektion
Autor: Burki

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inspektion

Burki



„Do hend jo d'Schabeen es Loch gesfresse. Hend Sie nüd grüsst, Füssler Tschümperlin, daß das verbotteen iß?“ — „Samoll, Herr Oberlüttenant. Ich ha's scho grüsst — aber d'Schabe nüd.“

Lieber Nebelspalter!

Weißt du was eine Unmöglichkeit iß?

„? . . . !“

„Dr. Stresenmann haarsträubende Geschichten zu erzählen.“ zovi

*

In Bülach-Bahnhof ist an der Türe eines „zurückgezogenen Dertchens“ folgende offizielle Aufschrift festgemacht:

„Reservierter Abort durch Warfzaal 2. Klasse.“

Der Schreiber hat mit dem Witzbold nicht gerechnet, welcher darunter malte:

„In dringenden Fällen gefl. nach Bern drahten.“

*

Amerikanischer Humor

(Aus dem Eng. Science Monitor)

„Im Kochkurs = Examen“

„Und wie kochen Sie den Kohl?“

„Mit weitgeöffneten Fenstern.“

*

Der Gelehrte

Braut: „Und welcher von den Myriaden Sternen da oben ist unbewohnt, Max?“

„Dort der ganz kleine linke Hand.“

*

Er (großartig): „Ich habe auch einmal Hamlet gespielt!“

Sie: „Und dann?“

Er: „— Und dann nichts mehr . . .“

Mittelholzers Afrikaflug

(„Ausführliche“ zusammengefaßte Schilderung.)

Mittelholzer . . . führner Flug . . .

Bald war Afrika gefunden,

Photobilder . . . Tagebuch . . .

Achtundneunzig lustige Stunden.

Doktor Heim . . . Wissenschaft . . .

Kann jetzt auch davon erzählen . . .

Sah von oben Nillandschaft

Und die Wüste mit Kamelen.

Kein Benzin . . . Weg sehr lang . . .

Fieber, welches sehr genierte . . .

Die zu Hause warten bang . . .

Namentlich die „Illustrierte“!

Endlich hat man es vollbracht . . .

Hat sich ehrlich abgeschunden . . .

Riesenurivald . . . Neger lacht . . .

Herz von Afrika liegt unten.

Gut gelandet . . . Wiederkehr . . .

Sind bereits schon auf der Reise . . .

Weiter dichten . . .? mag nicht mehr,

Wenigstens . . . auf solche Weise.

Heller

**Erfrischungsraum
Thee / Chocolade
SPRUNGLI / ZÜRICH**
Paradeplatz — Gegründet 1836

Eine Zisterne

Ein Gleichnis

Zu einer Zeit, da man die sumreiche Einrichtung unserer in jedwede Wohnung mündenden Wasserleitungen mit dem bequemen Hahn noch nicht kannte, ließ der böse Ritter Dagobert auf seiner Festung Flüchenfels im Lande Eurobien eine tiefe, tiefe Zisterne bauen. Etliche Male nämlich hatten die Eurobier sich zusammengetan, um Flüchenfels, wie sie des Strauchritters Festung hießen, zu belagern und zu brechen. Da war denn in trockenen Sommermonaten durch den Mangel an Wasser viel harte Not. Wie endlich nach blutigen Kämpfen das Raubnest eingenommen und zerstört worden, davon ist keine Kunde auf uns gekommen, nur der Ruf der sagenhaft unerschöpflichen Zisterne hat sich bis in unsere Zeit hinein erhalten. Flüchenfels ist dadurch berühmt geworden. Seit Jahrhunderten pilgern jährlich tausend und abertausend Reisende aus nah und fern dahin, um das Wunder der tiefen Zisterne zu erleben. Kein Auge dringt durch die immer dichter werdende Finsternis auf den Grund der Wassergruben. Wenn man aber einen Kieselstein hinunter fallen läßt, vernimmt das Ohr nach langem Lauschen den schwachen Aufschlag.

Wohl noch nie ist ein Besucher auf Flüchenstein gewesen, ohne eine handvoll Steine aus der etwas talwärts gelegenen Kiesgrube mitzunehmen und auf die übrigen zu werfen. Die Kiesgrube ist nun bald erschöpft, die Zisterne hingegen ist nach und nach aufgefüllt worden. Heute erhebt sich an ihrer Stelle allbereits ein ansehnlicher Steinhaufen. Der Ruf der sagenhaft unergründlichen Zisterne hat sich trotzdem hartnäckig erhalten und heute noch wandern an wetter schönen Sonntagen die Eurobier nach Flüchenstein, Schulen und Vereine aus allen Gauen des Landes treffen hier zusammen und männlich wirft Kieselsteine „hinunter“. Burki

*

Er weiß es

„Du, Papa, was ist das eigentlich, ein Lyriker?“

„Ein Lyriker, mein Junge, ist ein Mann, der im Stande ist, nächtliches Nachengeschrei für Musik zu halten.“

*

Ob er recht hat?

Am Schluß einer häuslichen Debatte. Sie: „Ach hör doch mir endlich auf! Was weiß denn ein Mann von den Toiletten seiner Frau?“

Er: „Den — Preis.“

Bothario

*

Kindermund

Vater und Mutter ratschlagen über den diesjährigen Sommer-Aufenthalt. „Hast Du auch schon an eine Reise-Route gedacht, Emil?“ fragt die Frau ihren Gatten. Der 5-jährige Maxli hatte zugehört und bittet nun weinend: „Ach mein lieber Vater, keine Reise-Rute mitnehmen, ich will ja immer recht artig sein.“